

TULARÄMIE

EIN PRAXISBERICHT

Prof. Dr. med. Thomas Rau

Die Tularämie ist eine seltene Zooanthroponose, die aber bei einer Ansteckung heftige Symptome verursachen kann, welche sofort antibiotisch behandelt werden sollten. Aufgrund von Begleitkeimen und Resistenzbildungen ist eventuell eine naturheilkundliche Nachbehandlung zu einer dauerhaften Wiederherstellung des Patienten erforderlich.

› Vorgeschichte

In der Klinik erreichte uns eine Anfrage zur Behandlung eines Jungen, der an Tularämie, auch unter dem Namen Hasenpest oder Hirschfliegenfieber bekannt, erkrankt war. Der Junge war vormals gesund und vital gewesen und plötzlich seit einigen Wochen krank. Er war eine Woche im Spital und wurde dort wegen einer diagnostizierten Tularämie antibiotisch behandelt. Nach seiner Entlassung ging es ihm immer noch sehr schlecht und er war sehr schwach, sodass die Verwandten den Eindruck hatten, er könnte noch andere Krankheiten haben.

› Allgemeines

Dass die Diagnose „Tularämie“ gestellt wurde, war insofern bemerkenswert, weil es sich um eine seltene aber gefährliche Krankheit handelt, die dann folgerichtig initial auch schnell antibiotisch behandelt wurde. Leider konnte sich der Junge nicht erholen, weil bekanntlich die Erreger, Pasteurellen, dafür bekannt sind, dass sie sehr schnell resistent gegen Antibiotika werden, speziell Tetracycline. Zusätzlich ist ganz allgemein zu bemerken, dass Tetracycline, welche immer häufiger angewendet werden (z.B. auch das Doxycyclin) in ihrer Wirkung die Zellwand-Bildung der sich vermehrenden Bakterien verhindern und daher sehr dazu neigen, zellwandfreie Bakterienformen, die auch als CWD's (*cell wall deficient forms*) bezeichnet werden, zu bilden, welche typischer-

weise ein chronisches Verhalten haben und als „Depotformen“ langfristig im Gewebe bleiben. Dies ist

THERAPIESCHEMA TULARÄMIE

1. Für mindestens 6 Wochen
NOTAKEHL® D5 Tr. 2x 5-8 tgl.
FORTAKEHL® D5 Tr. 1x 2-8 tgl.
oral oder eingegeben
2. Nach 14 Tagen zusätzlich
SANUKEHL® Pseu D6 Tr. oder
SANUKEHL® Staph D6 Tr. 1x
2-6 tgl.
3. Dr. Rau's Cell Immuno Kps. 3x
1 pro Woche oder alternativ
RECARCIN® D6, UTILIN® "S"
D6, UTILIN® D6 Kps. im
Wechsel je eine pro Woche
4. Orthomolekulare Unterstützung
mit SELEN-Biofrid® (30
µg Selenomethionin) mor-
gens 1x 2 Kps. ZINK+BIOTIN
(Fa. Biofrid) 1x 2 Kps. abends
½ Std. vor dem Essen
5. Ozon-Therapie: 2 bis 3x
wöchentlich, Eigenblutthera-
pie mit Ozontherapie i.v.; es
ist auch eine entsprechende
Ozon-Therapie durch rektale
Insufflation möglich.
6. Probiotika, es wird Dr. Rau's
EM Ferment forte (alternativ
PROBIKEHL®) für mindestens
sechs Wochen eingesetzt.

ganz kennzeichnend für Borreliose und Mycoplasmen-Krankheiten, welche schulmedizinisch (leider) oft mit Doxycyclin behandelt werden. Es bilden sich also rasch zellwandfreie Bakterienformen, aufgrund derer die Krankheiten chronifizieren.

Diese Formen und die Tatsache der Resistenzbildung verhindern, dass die Patienten wirklich gesund werden. Solche Phänomene kennt man auch von anderen Keimen, z.B. Klebsiellen, Clostridien oder Pseudomonaden. Die zellwandfreien Bakterien sind besonders krankmachend, weil sie das Immunsystem dauerhaft „beschäftigen“ und schwächen. Durch die Umgestaltung bzw. den Verlust ihrer Zellwand wird ihre Antigenität verändert. Sie gehen in Depot- oder Dauerformen über und lagern sich im Bindegewebe ein. Es ist möglich, dass sie längerfristig autoimmune Reaktionen auslösen können, wie Arthritiden, Carditiden, Lungenfibrosen etc. und sogar Multiple Sklerose (durch Pseudomonaden ausgelöst). Solche chronischen Krankheitsformen sind bekannt.

Ein Beispiel ist die AST-positive, seronegative Polyarthrit nach einer nicht ausgeheilten Streptokokken-Tonsillitis oder beispielsweise die paratuberkulinen Syndrome z.B. der Sarkoidose nach einer therapierten Tuberkulose. Wobei generell noch zusätzlich zu bedenken ist, dass das Immunsystem vermutlich schon vorher geschwächt war, weil es sonst womöglich gar nicht zu der Infektion mit den Pasteurellen gekommen wäre.

Eine seit einigen Jahren massiv häufiger werdende Begleit-Problematik sind die chronischen Virusbelastungen, z.B. durch Epstein-Barr- oder Zytomegalie-Viren. Auch Belastungen mit Toxoplasmen gehören zu dieser Begleit-Problematik, welche chronisch das T-lymphozytäre System beeinträchtigen. Diese bewirken, dass sich die „klassischen“ Krankheiten wie Tularämie, Mycoplasmen und sogar Tuberkulose oder Scharlach heute völlig anders und meist chronischer ausdrücken. All dies zeigt an, wie viel wichtiger es geworden ist, grundlegend und langdauernd das Immunsystem aufzubauen. Dazu ist wohl keine Therapie geeigneter als die SANUM-Therapie.

Außerdem tritt in der post-antibiotischen Phase noch ein weiteres Problem auf. Die abgetöteten Bakterien sind nicht restlos verschwunden, sondern ihre Toxine und ihre Zerfallsprodukte, die ebenfalls hoch toxisch sein können, belasten zusätzlich den Körper des Kranken.

› Herangehensweise in der Naturheilkunde

Die Komplementärmedizin sieht ihre Hauptaufgabe zunächst in der Entgiftung der toxischen Bakterienprodukte, damit es dem Patienten schnell besser geht. Das erreicht man unter anderem mit Darmspülungen, Wärmetherapien, der Anregung der Säfte und der Nieren-/Leberfunktion aber auch mit entgiftenden Heilmitteln, wie Selen, Vitamin C, Zink, Zeolith und Alpha Liponsäure. Danach oder schon gleichzeitig beginnt eine gezielte Therapie der Infektion mit gleichzeitiger Stärkung des Immunsystems.

› Prof. Rau's biologische Therapie

Die eigentliche Behandlung der Bakterien geschieht dann mit den Präparaten der Fa. SANUM-Kehlbeck. Zur Milderung der „Aggressivität“ der Pasteurellen setzen wir in der Klinik die beiden Präparate

1. NOTAKEHL® und FORTAKEHL® ein: NOTAKEHL® baut die Bakterien ab, das FORTAKEHL® geben wir

zur Regulation der aufgrund der Antibiose entstandenen Dysbiose auf den Schleimhäuten, besonders der des Darmes.

2. Zusätzlich werden die SANUKEHL®-Präparate benötigt. Mit deren Hilfe können die antibiotisch veränderten verursachenden Keime vom Immunsystem besser erkannt und eliminiert werden. Da es kein spezifisch gegen *Pasteurella tularensis* gerichtetes SANUKEHL®-Präparat gibt, kann man (besonders nach entsprechender Austestung) auf die SANUKEHL®-Präparate ausweichen, die am ähnlichsten sind, nämlich SANUKEHL® Pseu oder SANUKEHL® Staph.

3. Es folgt als dritter Schritt die Stärkung des Immunsystems durch die Anregung der Makrophagentätigkeit mit dem Präparat Dr. Rau's Cell Immuno. Dabei handelt es sich um eine Weiterentwicklung des Nagalase-Hemmers GcMAF. Wir verordnen 3x 1 Kapsel pro Woche. Zusätzlich werden die Bakterien-Präparate *RECARCIN*® D6, *UTILIN*® D6 und *UTILIN*® "S" D6 im Wechsel je 1x pro Woche nüchtern verabreicht.

4. Wir erachten es für sehr wichtig, für eine Veränderung des Stoffwechsellmilieus zu sorgen. Durch eine orthomolekulare Unterstützung mit Selen (SELEN-Biofrid®), Zink (ZINK+BIOTIN, Fa. Biofrid), Vitamin D 5.000 I.E. und Vitamin C: 1-2g Acerola verabreichen wir täglich die nötigen Bausteine.

5. Wir wenden auch bevorzugt bei solchen Patienten die Ozon-Therapie an, weil sie wohl die am besten untersuchte und belegte Form zur Behandlung chronischer bakterieller und viraler Entzündungen ist. Außerdem ist sie sehr wirkungsvoll bei Problemen, die nach einer Antibiose entstanden sind. Wir kombinieren sie mit der großen Eigenbluttherapie als i.v. Ozonisierung.

6. Weil die Patienten oftmals große

Probleme im Verdauungstrakt (und auf allen Schleimhäuten) wegen einer antibiotisch bedingten Fehlbesiedlung haben, geben wir auch immer Probiotika, wohl wissend, dass z.B. die Verminderung der normalen gesunden Darmflora, besonders der Bacteroides-Population, zu starker Müdigkeit und Infektanfälligkeit führen. Diese Behandlung muss nach unserer Erfahrung mindestens für 6 Wochen durchgeführt werden. Wir verwenden ein besonders starkes Probiotikum: Dr. Rau's EM Ferment forte. Das ist flüssig und enthält die „essentielle Mikroflora“, also alle Keime, welche die gesunde menschliche Bakterienkombination enthält. Für die Behandlung der Darmflora sind auch Synbiotika, wie das PROBIKEHL®, zu empfehlen, welches ein Präparat ist, dessen Kapseln eine Kombination von Milchsäurebakterien, Bifidobakterien und Ballaststoffen enthalten, welche das Wachstum der gesunden Bakterien im Darm fördert. Das Wachstum der Keime fördern wir noch durch die Verabreichung geraffelter Rohkost und den Hinweis, dass alle Kuhmilchprodukte zu meiden sind.

AUTOR
 PROF. DR. MED.
 THOMAS RAU



› Biomed Center Sonnenberg
 Sonnenberg 6
 CH-9103 Schwellbrunn

E-Mail: dr.rau@biomed-int.com

www.biomed-sonnenberg.com

LITERATUR



Rau, T.
 Biologische Medizin – Die Zukunft
 des natürlichen Heilens. 2007. Fona
 Verlag. ISBN: 978-3-03780-803-0